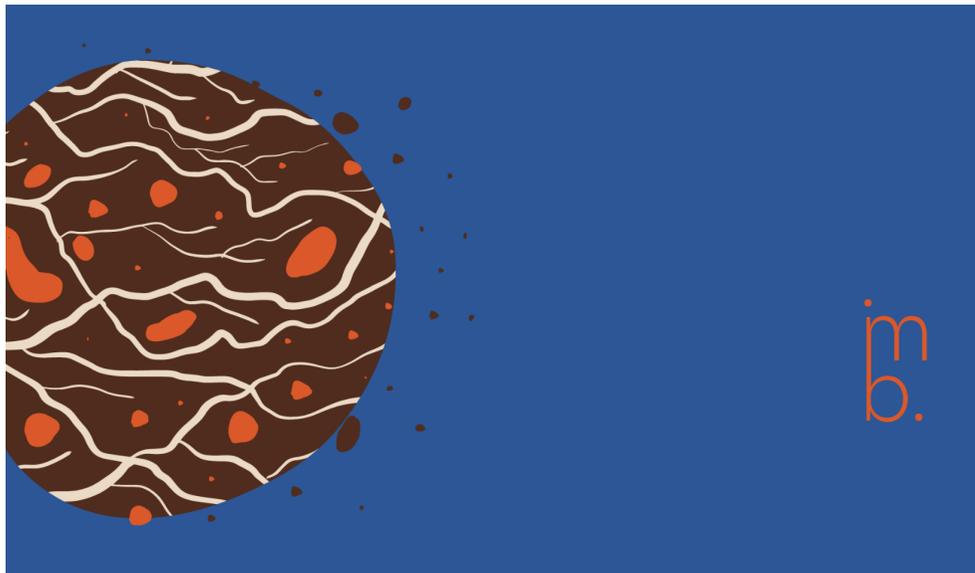


Dekoloniale Stimmen und Praktiken für Ernährungssouveränität und Klimagerechtigkeit

Dokumentation der Speakerstour
mit Shirley Krenak und Felipe Campelo u.a. |
Oktober 2023



›Mein Vater erzählt die Geschichte des Geistes der Erde
und des Menschen wie folgt:

Am Anfang der Zeit kamen alle gut miteinander klar,
es gab viel Essen in aller Fülle.
Aber dann wurden die Nahrungsmittel für den Menschen
knapp. Also begannen die Menschen anzupflanzen.

Sie begannen in der Erde zu graben.
Der Geist der Erde begann zu sprechen:
„Hey – hört auf damit, ihr tut mir weh. Ihr verwundet mich.“
Die Menschen antworteten: „Aber wir müssen anbauen und
ernten! Unsere Kinder müssen essen.“
Darauf sagte die Erde: „aber seht, was ihr tut,
ihr nutzt mich aus!“

Der Große Meister hörte das Gespräch zwischen den beiden
und beschloss auf die Erde herabzusteigen.

„Was ist los?“ fragte er. Die Menschen antworteten:
„Wir müssen anbauen, wir brauchen Essen.“
Und die Erde beschwerte sich, weil sie verletzt wurde.

Dann sagte der große Meister:
„Okay, lasst uns das klären!
Ihr Menschen, ihr könnt anbauen und ernten,
weil es notwendig ist.“

Die Erde fragte empört: „Aber was ist mit mir?“
Der Große Meister antwortete:
„Schau Mutter Erde, wir machen es wie folgt:
Die Menschen bauen an und so weiter, alles gut.
Doch sobald ein Mensch stirbt, ist sein Körper dein.
Und die Seele nehme ich mit.“

Wer düngt die Erde?
Der Körper des Menschen.
Das ist der Austausch zwischen Mensch und Erde.
Die Balance.

Und diese Balance ist gestört, weil viele Menschen, die jetzt
unter die Erde kommen,
ein schlechtes Herz haben.<

Shirley Krenak in a ›mãe de todas as lutas

So beginnt der Film [A mãe de todas as lutas](#) (Die Mutter aller Kämpfe), in dem die Regisseurin Susanna Lira die Grundgedanken und Kämpfe der Frauen Shirley Krenak und Maria Zelzuita (MST), eine der Überlebenden des Massakers von Eldorado de Carajás (Pará), skizziert.

Kämpfe für das Leben, die schon über Jahrzehnte geführt werden. Kämpfe um die Zuteilung von Land und Territorium, Ernährungssouveränität und einen Blick auf die Natur als Teil von uns.

Auch für zukunftsorientierte, sozial und ökologisch nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen, wie auch in der Auseinandersetzung um Klimagerechtigkeit spielen sie eine wesentliche Rolle.

Für die Speakerstour [Dekoloniale Stimmen und Praktiken für Ernährungssouveränität und Klimagerechtigkeit](#) im Oktober 2023 haben wir die indigene Aktivistin und Künstlerin Shirley Krenak und Felipe Campelo von der Landlosenbewegung MST eingeladen, um einerseits Sichtweisen der Bewegungen auf diese Themen aufzuzeigen, andererseits aber auch auf Lösungsansätze, wie sie z.B. in der Agrarökologie, gelebten feministischen Kosmvisionen und ihren Widerständen zu finden sind, aufmerksam zu machen. Darüber hinaus nutzen wir die Gelegenheit, um - nach gut einem Jahr Regierung Lula - über die aktuelle Situation in Brasilien, Herausforderungen und Perspektiven nach dem Regierungswechsel und über weiterhin spürbare Nachwirkungen der Regierung Bolsonaros und dessen Vorgängerregierungen zu sprechen.

Es ist gelungen, einen Beitrag zu leisten, um entwicklungspolitische Themen in die Gesellschaft zu tragen und mit vielen Initiativen und Einzelpersonen, die sich für eine gesellschaftliche, sozial und ökologisch nachhaltige Gemeinschaft stark machen, ins Gespräch zu kommen. In naher Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, die Vorbereitung und Durchführung der Speakers Tour unterstützten und gemeinsam im Austausch mit weiteren Initiativen und Kooperationen wurden Räume des internationalen und interkulturellen Austauschs, der Zusammenarbeit und des Dialogs geschaffen. Es kamen Begegnungen zustande, die uns und viele Beteiligten in ihren Wunsch nach positiver Veränderung verstärkt motivieren und für weiteres Einbringen in gesellschaftliche Prozesse nachhaltig prägend sind.



Shirley stammt vom indigenen Volk der Krenak im Osten Minas Gerais, Brasilien. Ihr Volk war über Jahrhunderte Sklaverei und Ausbeutung ausgesetzt.

2015 wurde ihr Territorium am Rio Doce, Lebensader und wichtigste Lebensgrundlage des Stammes und angrenzender Gemeinschaften durch einen Dammbau in einem Eisenbergwerk vergiftet.

Seitdem setzt sich Shirley für den Schutz von Flüssen und gegen Extraktivismus ein.

Sie ist Journalistin und Autorin von Büchern wie »A onça protetora« und »Cartilha Krenak«. Darüber hinaus ist sie pädagogische Koordinatorin für Fortbildungskurse über die indigene Geschichte Brasiliens, die in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Agrarökologie der Bundesuniversität Juiz de Fora entwickelt wurden.

Shirley beschäftigt sich auch mit therapeutischen Praktiken der Vorfahren und koordiniert derzeit die Gründung des [Shirley Djukurnã Krenak Institute](#). Zudem ist sie Sprecherin der Vereinigung indigener Frauen [ANMIGA](#).

Leider konnte sie aufgrund gesundheitlicher Probleme und Schwierigkeiten in ihrem Territorium letztendlich bei unserer Tour nicht live dabei sein, sich dafür aber an zwei Events online zuschalten. Die inhaltliche Ausrichtung unserer Projektreihe wurde sehr durch den Austausch, den wir mit Shirley seit Ende 2022 hatten, geprägt; und so war sie an vielen Orten – wenn auch indirekt – durchaus präsent.



Aus der Agrarreform-Vorsiedlung »Bela Manhã in Teixeira de Freitas im äußersten Süden des Bundesstaats Bahia begleitete uns Felipe Campelo.

Er ist politischer und pädagogischer Koordinator des Bildungszentrums für Agrarökologie und Agrarforstwirtschaft [Egídio Brunetto](#) das Teil Bildungszentren der Landlosenbewegung MST ist.



Als Agrarwissenschaftler mit einem Masterabschluss in ländlicher Soziologie promoviert er derzeit über die Analyse produktiver Agrarsiedlungen im Süden Bahias. Dabei greift er seine praktischen Erfahrungen aus dem Alltag auf, die stark von den Prinzipien der Agrarökologie sowie der Pädagogik von Paulo Freire beeinflusst sind.

Beide Gäste kommen aus dem Biom Mata Atlântica.

Da der internationale Diskurs um Klimagerechtigkeit und Umweltschutz sich hauptsächlich um das Amazonasgebiet dreht, war es beiden ein Anliegen herauszustellen, dass nicht nur der Amazonas geschützt werden muss, sondern auch alle anderen Biome Brasiliens wie der Cerrado, Mata Atlântica, Caatinga, das Pantanal und die im Süden gelegende Pampa.

Durch Shirleys Abwesenheit verlagerte sich unser Themenfokus noch stärker in die Agarökologie und Felipe wurde zur zentralen Figur unserer Tour.

Zu Beginn war dies durchaus eine ideologische Herausforderung, als zwei Frauen und einem Projekt, dass sich als Zielsetzung einen feministisch-emanzipatorischen Ansatz mit einem Fokus auf Gender Equality gesetzt hat, nun aber nur mit nur einem männlichen Speaker zu reisen. Wir haben vor jeder Veranstaltung jedoch Shirley erwähnt und auf ihre Situation verwiesen, um auch auf die Aktualität der Kämpfe um Territorien in Brasilien wie auch die Notwendigkeit eines feministischen Blickes aufmerksam zu machen.

Felipe enttäuschte uns allerdings überhaupt nicht, im Gegenteil. Er brachte sich mit seinem profunden Wissen ein und zeigte sich – gleich jeden Orts und zu vielen verschiedenen Themen als interessierter Gesprächspartner und grandioser Referent. Es war für uns eine große Ehre, ihn als Vertreter einer der wichtigsten sozialen Bewegungen Lateinamerikas eingeladen zu haben.

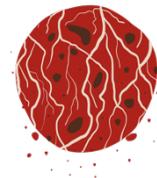
Eine Bewegung, die in ihrer 40-jährigen Geschichte viele gesellschaftliche Impulse setzen konnte und welche die Diversität der im Projekt angeschnittenen Themen auf sehr politische und intelligente Art und Weise aufgreift, lebt und umsetzt.

Das Lernen darüber ist ein wertvoller Erfahrungsprozess, der nicht nur uns, sondern vielen in das Projekt involvierten Personen und Kooperationspartner:innen zahlreiche Denkanstöße gegeben, Handlungsoptionen wie auch die Wichtigkeit für sozial und ökologisch gerechte Transformation dargestellt hat.

Hierfür sind wir, wie auch für die Unterstützung und Begleitung von vielen Einzelpersonen, Kollektiven und Organisationen, die unsere Veranstaltungsreihe auf unterschiedliche Art und Weise supportet und mitgestaltet haben, sowie auch für die Beiträge weiterer Referent:innen der indigenen und kleinbäuerlichen Bewegungen Brasiliens, die wir im Verlauf der Durchführung noch in das Projekt involvieren konnten, sehr dankbar.

Somit konnten wir das Thema an verschiedene Orte – sowohl im urbanen wie auch im ländlichen Raum – sowie an verschiedene Zielgruppen tragen. Es wurden Begegnungen kreiert, die uns viele Weiteres in ihrem Denken und Handeln nachhaltig prägen

maiz brasil Für



Franziska Gerth
Constanze Lemmerich

Ankunft 12.10. Frankfurt

Nach vielen Monaten der Vorbereitung, des Austauschs und der Planung war es endlich zu weit. Die Türen der Ankunftshalle öffneten sich und Felipe stand endlich in Person da. Die Begrüßung war herzlich und sofort war es, als ob wir uns schon lange kennen würden.

Und dem war auch so. Vor ein paar Jahren waren wir schon einmal begegnet. Wir kamen direkt ins Gespräch.

Mit dem Schnellzug fuhren wir nach Köln. Unsere erste Station: wetterfeste Schuhe kaufen. Danach ging es zum Abendessen ins legendäre [Trash Chic](#) nach Köln-Kalk, wo wir auf Phyllis trafen, die am nächsten Tag die Moderation bei der Veranstaltung übernahm.

13.10. Köln – Agrarökologie als kollektiver Lernprozess– Erfahrungen der MST zum Kampf um Territorien und Widerstand | Allerwelthaus Köln e.V.

In Zusammenarbeit mit [FIAN e. V.](#), [attac Köln](#), [MAIZ](#), [Amigos do MST](#)



Unsere 1. Veranstaltung der Projektreihe fand im [Allerwelthaus](#) in Köln statt; inzwischen mit neuem Sitz, aber weiterhin ein wichtiges interkulturelles Begegnungszentrum und Ort der Solidarität mit Bewegungen aus dem

Globalen Süden und hierzulande. Die Moderatorin Phyllis Bussler, von der Uni Köln führte durch den Abend. Gewandt verdolmetschte Madalena Ramos Görre (Misereor) Felipe's eindrucksvolle Rede.

Im kleineren Rahmen, aber sehr aufmerksam, verfolgte ein interessiertes Publikum, das ganz unterschiedliche Zugänge zu den Themen hatte, Felipe's Vortrag.

Er erzählte über die MST- Siedlungen im südlichen Bahia, Konflikte v.a. mit Zelluloseunternehmen und den Kampf gegen Monokultur (Eukalyptusplantagen), die Mobilisierungsstrategien der MST, die in dieser Region auch viele andere Gruppen (Indigene, Quilombolos...) mit einbeziehen sowie die Erfahrungen des Bildungszentrums für [Agrarökologie und Agrarfortwirtschaft Egídio Brunetto](#).

14.10. Besuch Solidarische Landwirtschaft Bonn & Alfter | Anreise Berlin



Mit unseren Gastgeber:innen vom [Oscar-Romero Haus Bonn](#), deren Gründer Martin Huthmann in den 1980er Jahren gemeinsam mit weiteren Befreiungstheologen auch in Brasilien Projekte der

Landlosenbewegung unterstützte, besuchten wir zwei Initiativen, die SoLaWi [Bonn Rhein- Sieg e. V.](#) & die [Solidarische Landwirtschaft Alfter](#). Es war extrem spannend, die verschiedenen Konzepte kollektiver Organisation kennenzulernen und sich über die Konflikte um Land in Brasilien und Deutschland auszutauschen.



Dabei kam auch die Frage nach gemeinsamen Utopien auf. Viele leuchtende Augen bei den SoLaWi-Mitgliedern und auch Felipe staunte über die Produktionsweisen, technischen Strategien und Konzepte der Initiativen.



Am Nachmittag ging die Reise dann nach Berlin. Mit jeder Stunde Zugfahrt rückte ein recht straffes Programm Stück um Stück näher. Mit der Ankunft am Treptower Park gegen neun Uhr abends kamen wir zum ersten Mal als komplettes Team zusammen und zogen gemeinsam für den Berlin-Aufenthalt bei unserem Kooperationspartner [Moos Space](#) ein. Unser Host Saeed empfing uns mit einer warmen Mahlzeit im geräumigen Gemeinschaftsraum des Dachgeschosses und gab uns danach eine kleine Führung.

Das Moos ist ein Raum für Kultur, Kunst und Gemeinschaft. Auf Basis eines Vereins wird hier ein Freiraum geschaffen, der Utopist:innen, Cryptonerds, neue Spirituelle, Gamer, Umweltaktivist:innen und Künstler:innen zusammenbringt, Debatten vorantreibt und Diversität feiert. Bestehend aus einem Residency Gebäude, einer Veranstaltungshalle und dem Dachgeschoß als Wohnraum, bot uns das Moos eine angenehme Basis in Alt-Treptow, von der aus wir schnell in der Stadt waren und gleichzeitig richtig gut zur Ruhe kommen konnten.

Nach einem wohlumsorgten Ankommen und angeregten Gesprächen über die neue Rechte in Brasilien und Deutschland, verabschiedeten wir den Tag mit der Klarheit, dass diese Tour uns sehr verbinden würde.

15.10 Stadttour mit Amigos do MST | **Dinner** mit FDCL & Moderation

Noch gut gejetlagt nahm sich Felipe voll und ganz den Sonntag zu Herzen, um auszuschlafen. Gegen Mittag kam Manuel Graf von den [Amigos do MST](#), um ihn für einen Stadtrundgang abzuholen.

Mit einem Mix aus Öffis und Stadträdern fuhren die beiden quer durch Berlin, tauschten sich über die MST und den deutschen Freundschaftsverein aus und setzten sich mit der Berliner Stadtgeschichte auseinander. Sightseeing vom Reichstag bis Karl Marx und dem sowjetischen Ehrendenkmal am Karpfenteich.

Ein Tag mit etwas anderem Input und Gespräche über die Wende und die Transition. Während die beiden unterwegs waren bereiteten wir Planung der nächsten Tage und das Dinner vor. Hierfür hatten wir ins Moos eingeladen, um die Moderatorinnen Eryka Galindo und Marina Dias Weis, wie auch die Kolleg:innen vom [FDCL](#) (Brasilieninitiative BiB) Camila de Abreu und Vinícius Mendes, mit denen wir seit mehreren Monaten schon im Austausch waren und die Aktivitäten in Berlin gemeinsam planen, mit Felipe zusammenzubringen und einen informellen Einstieg in die Inhalte zu finden. Dabei wurde viel über das Leben als Brasilianer:innen in Deutschland reflektiert, über Systeme wie Foodsharing gesprochen und die Kriminalisierung der MST diskutiert. Ein schöner Auftakt an Überraschungen, Gemütlichkeit und diversen Gesprächsthemen.

Montag 16.10

Welternährungstag – Brot für die Welt – Weltacker

Der darauffolgende Tag begann mit einem Advocacy- Gespräch mit Matthias Fernsebner und Martina Winkler aus der Brasilienabteilung sowie Kolleg:innen aus der Politikabteilung von [Brot für die Welt](#). Als Unterstützung von Felipe kam noch Gil Alvarenga hinzu, ebenfalls MSTler und Vertreter der Kampagne [Plantar Árvores](#).

Nach einem essenziellen Austausch und Bericht über die derzeitigen Probleme aber auch Fortschritte unter der Regierung Lula, gingen wir gemeinsam essen, bevor wir unsere Reise Richtung Berlin-Pankow begannen.

Am [Weltacker 2000 qm](#) empfing uns Ekkehart Spiegel, Gärtner und Pädagoge der Initiative. Mit ihm und weiteren Menschen aus diversen Hintergründen unternahmen wir eine Führung über den Weltacker. Der Weltacker ist eine pädagogische Maßnahme, um exemplarisch über Welternährung zu sprechen, Flächenverhältnisse zu begreifen und ein Umdenken anzustoßen. Gemeinsam hatten wir ein Austauschtreffen geplant, bei dem die beiden MSTler aus ihrer Sicht berichten konnten und Ekke sein Input fachspezifisch teilte. Felipe und Gil staunten über die Veranschaulichung der Themen, z.B. welche Größe die Fläche, die ein Bier oder ein Schnitzel einnimmt, proportional auf dem Acker hat. Das waren pädagogische Kniffe, die sie sehr inspirierten. Neben Genmanipulation und Gesprächen über kapitalistischen Unfug, lernten wir auch über kulturelle Eigenheiten in Deutschland, Afrika und Brasilien.



Ein besonders wichtiger Punkt für Ekkehart war die Mehrdimensionalität, wirtschaftliche Aspekte wie auch globale Zusammenhänge von Landwirtschaft zu begreifen:

So kommt nur ein Bruchteil der landwirtschaftlichen Produktion weltweit letztendlich bei uns Verbraucher:innen auf dem Tisch, ein Großteil gilt der Energieversorgung und Fütterung von Tieren.

Am Abend gab es Schweinehaxe und Kartoffeln im Max und Moritz am Moritzplatz. Für Felipe eine Erfahrung, die ihn so schnell nicht wieder losließ.

Dienstag 17.10. Human Rights Film Festival und Spore Initiative

In Begleitung und Zusammenarbeit mit dem [FDCL](#), [Aktion gegen den Hunger](#)

Nach dem Frühstück ging es am nächsten Morgen recht zügig zum [Human Rights Film Festival](#). Felipe war als Sprecher beim Panel ›*Transforming food and agriculture systems – How can we enable a just and sustainable environment to assure food sovereignty for all?*‹ eingeladen worden. Das Human Rights Forum bot eine Plattform zur Vernetzung und zum Austausch über Synergien in diesen herausfordernden Zeiten der Polykrisen. Gemeinsam sollten die Transformation von Ernährungssystemen und das Recht auf Nahrung sowie humanitäre Fragen rund um Empowerment und vorausschauende humanitäre Hilfe thematisiert werden.

Dazu wurden 12 internationale Sprecher:innen eingeladen, die verschiedenen Initiativen und Standpunkte vertraten. Innerhalb von zwei Stunden hatte jede Person um die 5-10 Minuten Redezeit, die knackig von der Moderation Christine Mhundwa (Deutsche Welle) geleitet wurde. Wichtig in der Debatte war die Realisierung: How we produce is how we live. So, how do we want to live?



© HRFFB/Dovile Sermokas

Marina Pandeló übersetzte Felipes Beiträge gewandt ins Englische und die ganze Konversation für ihn ins Portugiesische. Wir trafen auf alte Bekannte wie Lena Luig von der [Böll Stiftung](#) und lernten Paula Gioia von der [Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft](#) (AbL), Delegierte der europäischen Koordination bei [La Via Campesina](#) kennen, die uns direkt in Kontakt mit Kolleg:innen der Kleinbauernbewegung [MPA](#) aus Brasilien brachte, die auch gerade in Deutschland waren und auf die wir später treffen sollten. Ein überraschendes Wiedersehen. Nach dieser bereichernden Runde war noch kurz Zeit für einen kleinen Blick in den [Prinzessinnengarten](#) und einen Ausflug mit Vinicius zu einem türkischen Restaurant auf der Boddinstraße. Auch kulinarisch war - zu Felipes Begeisterung - das Thema Vielfalt oft aufgegriffen.

Ab 17 Uhr ging es zu unserer nächsten Veranstaltung in der Spore Initiative: **Agrarökologie, Widerstand und Kollektivität** – Der Kampf um Land und Territorium. Marco Clausen vom Spore-Team öffnete uns aufgeregt die Tür. Es war die erste Veranstaltung in dieser Form in den noch neuen Räumlichkeiten der **Spore**.



Ein eindrücklicher Ort, bei dem wohl nicht nur uns die Kinnladen nach unten fielen. Übersetzer:innen -Kabinen für simultan Verdolmetschung von Vinícius und Camila, eine Aula mit unfassbar guter technischer Ausstattung und glatter Ästhetik.

Wir hatten keinen Schimmer, wie viele Menschen wohl kommen würden. Am Ende war die Aula voll. Researcherin und Doktorandin Eryka Galindo eröffnete den Abend und moderierte das Gespräch mit Felipe und Gil wie auch die Fragerunde. Felipe erzählte ausführlich von der Escola Popular sowie Mobilisierungsaktionen der MST.

Gil stellte die Wiederaufforstungskampagne der Bewegung, die sich zum Ziel gesetzt hat, bis 2030 in ganz Brasilien in den Siedlungen der MST **100 Millionen Bäume** zu pflanzen, vor. Ganz nach dem Motto »Bolsonaro holzt ab, wir forsten wieder auf«.



Es war ein wirklich toller Event mit einem bunt gemischten Publikum.

Viele Fragen betrafen die aktuelle Situation in Brasilien und die Herausforderungen für die MST.

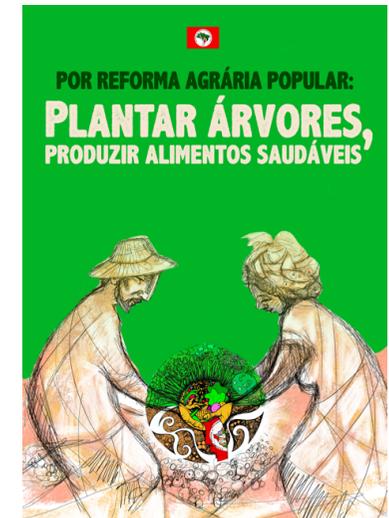
Danach ging es noch an die Bar zu frisch gemixten Drinks, um den Erfolg einer gelungenen Veranstaltung gemeinsam zu feiern.

Mittwoch 18.10. Workshop Spore | Film Movimento

gemeinsam mit FDCL

Mit etwas wenig Schlaf ging es dann auch am nächsten Tag direkt wieder zur Spore.

Auf dem Plan ein Workshop | Austauschtreffen mit Felipe zum Thema: »Populäre Bildungsformen in den Kämpfen um Land und Ernährungssouveränität«. Das Format: eine lange Vorstellungsrunde, Input von Felipe, Mindmapping der Teilnehmenden und Austausch.



Alle Teilnehmenden arbeiten im Bereich Bildung, manche als Gärtner:innen, andere in der Uni, die nächste im Bereich der Künste.

Felipe erzählte viel über das Bildungszentrum der MST, die Organisations- und Bildungsarbeit der Bewegung. Große Fragen waren: Wie können wir Organisationen wie der MST zuarbeiten?

Was gibt es in Europa zu tun?

Was sind Themen, die wir unbedingt angehen müssen?

Ein nicht ganz einfacher Austausch, denn sicherlich ist es am Ende an uns, Antworten zu finden und aktiv und kreativ zu werden.

Zum Schluss wurden Emails ausgetauscht und Perspektiven einer weiteren Zusammenarbeit der Teilnehmenden besprochen.

Nach dem Workshop ging es nochmal nach Hause, um einen Happen zu essen und ein wenig Schlafmangel nachzuholen.

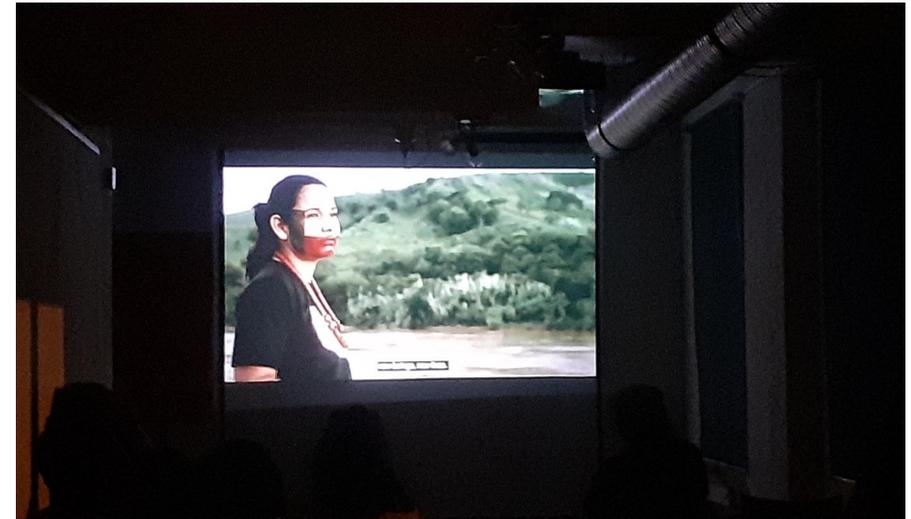
Und schon fanden wir uns wieder am Kottbusser Damm, diesmal im Movimento Kino.

Glücklicherweise konnten wir dort ein Liveübertragung mit Shirley einrichten.

Die Moderation übernahm Marina Dias Weis, welche selbst brasilianische Filmemacherin ist.



Das Kino füllte sich zu unserer Freude und wir spielten den Dokumentarfilm [A mãe de todas as lutas](#).



Ein sehr eindringlicher Film, der das deutsche und brasilianische Publikum berührte und fesselte. Das Gespräch zwischen Marina und Shirley nach der Vorstellung war sehr bewegend.

Shirley appellierte an das Publikum, sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden und sich zu entscheiden, ob wir ein guter Dünger für die Erde sein wollen.

Keiner traute sich ihr eine Frage zu stellen, so eindrücklich war ihr Auftritt. Es war ein sehr schöner, berührender und wirkungsvoller Abend.

Donnerstag 19.10 Pödelwitz–Leipzig–Dresden

Donnerstag morgens um 7 ging es dann mit dem Auto nach Pödelwitz bei Leipzig. Felipe war glücklich, auch das mal zu erleben. Raus aus der Metropole, raus aufs Land, vorbei an den Weiten der Felder Brandenburgs weiter ´gen Süden und Osten.

Gemeinsam mit dem [Konzeptwerk Neue Ökonomie](#) (Leipzig) hatten wir ein Austauschtreffen mit der [Initiative Pödelwitz](#) und [alle Dörfer bleiben!](#) sowie Mitgliedern von [Ende Gelände](#) organisiert, um über Widerstand und ›Verteidigung des Territoriums‹ in Deutschland und Brasilien zu sprechen.

Pödelwitz ist ein Dorf in der Gemeinde Keyenberg, das von dem Braunkohle- Unternehmen MIBRAG abgebaggert werden sollte. Die meisten Bewohnenden waren schon aus dem Dorf „rausgekauft“, als das Bündnis Pödelwitz bleibt! mit viel Unterstützung des Konzeptwerks, Ende Gelände und weiteren sozialen Bewegungen einen Erfolg erzielte.

Wir trafen uns mit Lio vom Verein Pödelwitz hat Zukunft und Jens, einem Mann aus dem Dorf, der den ganzen Prozess des Widerstands begleitet und vorangetrieben hat.

Gemeinsam mit weiteren Leuten des Konzeptwerks, führten sie uns durchs Dorf und berichteten über ihre Erfolge und Geschichte. Felipe war berührt und begeistert von den Outfits von Ende Gelände im Tagebau.



Mit einem Handschlag sprach er die Solidarität der MST für den Widerstand der Menschen aus und sprach Ihnen Mut zu, sich weiterhin zu organisieren.



Von dort aus fuhren wir nach Leipzig zu einem selbstgekochten Mittagessen vom Konzeptwerk neue Ökonomie und weiterhin informellen Gesprächen. Wohlgenährt ging es dann weiter nach Dresden.

Dort erwartete uns schon Mary vom [Afropa](#). Wir stellten gemeinsam Stühle und trafen unsere Kollegin:innen Laura und Laura von [MLATTS e.V.](#), unsere Partnerorganisation der Veranstaltungen in Ostdeutschland, eine Diaspora-Organisation, die sich für die Gleichberechtigung von Frauen sowie für die Konsolidierung nachhaltiger und inklusiver Territorien in Lateinamerika und in Deutschland einsetzt.

Es war eine erstaunlich andere Atmosphäre als in Berlin und wir erwarteten hauptsächlich migrantisches Publikum v.a. aus Lateinamerika. Der Saal füllte sich gemütlich und war am Ende komplett besetzt.

Laura Holguin eröffnete den Abend als Moderatorin und Veranstalterin. Kurz darauf spielten wir auch schon den Film ›A mõe de todas as lutas‹ zum zweiten Mal in Folge. Wieder berührtes Publikum, wieder eine Liveschalte von Shirley, aber im Gegensatz zu Berlin, eine wirklich lange Fragerunde vor allem mit Felipe, da Shirley nicht vor Ort war.

Es gab Pizza für alle, ein Stockwerk weiter unten wurde Forró getanzt und wir verlagerten die Gespräche ins Erdgeschoß an die Bar. Felipe strahlte. Er hatte die brasilianische AntiFa in Dresden kennengelernt, sie tanzen sehen und mit Ihnen angestoßen. Der Austausch war wirklich lebendig, verbindend und hoffnungstiftend. Es war sehr spürbar, dass ein Berliner Publikum einfach viel mehr Möglichkeiten des Austauschs hat und ein migrantisches Dresdner Publikum extrem berührt und dankbar seine Arme öffnet. Glücklicherweise bezogen wir unser Hotel am Hauptbahnhof.

Freitag 20.10 – Sonntag 22.10

Runder Tisch Brasilien – KoBra Bonn

Freitag morgens um 5.30 Uhr klingelte der Wecker. Die nächste Station war Bonn, wo die [Kooperation Brasilien](#) zum [Runden Tisch](#) einlud:

›Dekoloniale Kämpfe: Nunca mais um Brasil sem nós! - Nie mehr ein Brasilien ohne uns!‹ Dazu waren neben Felipe auch Ana Gualberto ([Koinonia](#)); Jéssica Tupinambá ([MUPOIBA](#)) und Pedro Affonso Ivo Franco eingeladen. An drei Tagen besprachen wir das Thema Dekolonialisierung, Feminismus und die aktuelle Situation unter Lula:

Wie gehen die sozialen Bewegungen damit um, dass nicht alle im Land dieselben Ziele verfolgen?

Welche Strategien haben sie, um ihre Forderungen durchzusetzen?

Wie ist die Bilanz ein Jahr nach Lulas Wahlsieg?

Wo gab es Fortschritte, welche neuen Bündnisse gibt es?

Im Vorfeld waren die Themen bereits in der Zeitschrift *Brasilicum* aufgegriffen, für die Felipe einen Artikel verfasste. Die portugiesische Version ist [HIER](#) abrufbar.

Eröffnet wurde das Gespräch von der Historikerin Ana Gualberto und der Juristin und indigenen Liderança Jessica Tupinambá. Es ging um Hoffnung, Herausforderungen, aber auch das Wissen, dass ein Regierungswechsel Zeit brauche, um spürbar zu werden, wie Jessica Tupinambá betontet. Sie hatte einen Überraschungsgast aus dem Süden Brasiliens mitgebracht, Caciqa Iracema. Mit den Worten: Ohne unseren Ahnen wären wir nicht hier und hätten wir nicht das Wissen, das weitergegeben wird, bestand sie auf einen Platz auf dem Podium für Iracema neben ihr. Ana Gualberto appellierte zu mehr rassismuskritischer Arbeit und dringender Überprüfung von neokolonialen Strukturen. Nach der Eröffnung wurde noch weiter diskutiert. Felipe fand sich schnell ein und war inspiriert und begeistert, wichtige Kolleg:innen in den gleichen Kämpfen aus seinem Land zu treffen.



Das Frühstück am Samstag war definitiv zu früh. Ab 7.30 war das Buffett eröffnet. Mit viel Kaffee ging es dann in die erste Besprechung zum Austausch von Kampagnen und Terminen.

Danach starteten die Arbeitsgruppen. Felipe besprach das Thema [Dekoloniale Praktiken für Ernährungssouveränität und Klimagerechtigkeit](#).

In diesem Rahmen natürlich mit viel mehr Brasilien Expert*innen.

Wir konnten festhalten, dass Agrarökologie eine Praxis des Widerstands ist. Eine Praxis, die Mensch und Natur in Verflechtung sieht und der Staats- und Marktlogik damit entgegensteht.

Felipes Stellungnahme zur Lula Regierung ist eindeutig. „Klar, Lula geht einige Sachen jetzt an, die geregelt werden müssen. Trotzdem kritisieren wir die neue Regierung auch, denn wir sagen nicht Ja zu Sachen, die nicht gut sind.“ Dabei ginge es ihm um die Unterstützung von lokalen Produzent:innen und Produkten, genauso wie um das Verständnis von Landwirtschaft, wie es in der Uni gelehrt wird.

Zurück aus den Kleingruppen wurden die Debatten im Plenum zusammengefasst und für alle sichtbar gemacht. Danach ging es in die nächste Podiumsdiskussion, in der das BMZ - Konzept: Feministische Entwicklungspolitik für gerechten und starke Gesellschaften weltweit besprochen wurde.

Eine hoffnungsstiftende Debatte. Das Papier vom BMZ ist gut geschrieben und gestaltet, nur die Frage ist, was heißt das in der Praxis?

Besonders berührend war Caciqua Iracemas Blick auf Feminismus. Es schien ganz einfach: „Mutter Erde gibt uns allen. Lasst uns auch aufeinander aufpassen und gegenseitig respektvoll miteinander sein und uns beschenken.“



Das ist Feminismus für uns. Wir wollen das Leben lieben und sagen Nein zum Machismus. Die Mutter Erde hat uns erschaffen, damit wir uns um sie kümmern. Viele Religionen wie die Evangelikalen stehen für das Gegenteil.“ Nach dem Panel ginge es noch einmal in Kleingruppengespräche.

Es war ein Tag voller Input und Austausch, sodass die Caipirinhas am Abend ganz gut bei vielen Teilnehmenden ankamen. Bei Musik und schrägen Lichtern in einer etwas absurden Atmosphäre wurde sich noch bis in die Nacht unterhalten, ausgetauscht und kennengelernt.

Die wichtigsten Kontakte waren schon geknüpft, vor allem verstand sich Felipe mit Jessica Tupinambá. Beide kommen aus der gleichen Region und haben große Ambitionen gemeinsam weiterzuarbeiten, z.B. in der Weiterbildung von Lehrkräften.

Am Sonntag reisten wir schon etwas früher ab, um ein etwas anderes Programm zu gestalten und besichtigen die Stadt Würzburg mit ihrer mächtigen Festung Marienburg sowie einem Museum, das auch auf die Bauernaufstände von 1525 einging und in dessen Ausstellungsschränken landwirtschaftliche Werkzeuge von der frühen Neuzeit bis zum Mittelalter ausgestellt wurden.

Montag 23.10 Obbach | Uni Gießen gemeinsam mit Amigos do MST

Den Morgen verbrachten wir mit der Besichtigung eines Modellprojektes für ökologische Landwirtschaft, das [Schloss Gut Obbach](#) in einem kleinen Dorf in Unterfranken. Felipe war von der Vielfalt regional hergestellter Produkte, die im Hofladen der Initiative direkt vermarktet werden, sichtbar begeistert.

Danach fuhren wir wieder mit dem Zug nach Frankfurt, um von dort aus weiter nach Gießen zu fahren, wo uns Benjamin Bunk von der Uni Gießen und dem Freundschaftsverein Amigos do MST erwartungsvoll in Empfang nahm. In der gut besuchten Informations- und Diskussionsveranstaltung [Klimagerechtigkeit. Ernährungssouveränität. Bildung](#), die im Rahmen der Forschungsgruppe [MeDiMi](#) (Menschenrechtsdiskurse in der Migrationsgesellschaft) stattfand, wurde die MST-Thematik vor allem aus einer Menschenrechtsperspektive diskutiert. Im Anschluss trafen sich Referent, Organisator der Veranstaltung teilnehmende Studierende aus Brasilien und Mitwirkende für einen weiteren Austausch in einem gemütlichen Gasthaus. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung kann [HIER](#) aufgerufen werden.

Dienstag 24.10 FU Berlin

Während ein Teil der Delegation noch von Gießen wieder nach Berlin reiste und allmählich die Erschöpfung sich ausbreitete, wurde in Berlin bereits die Vorbereitungen der nächsten Tage getroffen.

Am Dienstag morgen trafen wir auf Jakob Hühn, dem kulturellen Programmleiter vom Moos Space, der uns durch die Halle führte und mit dem wir technische Möglichkeiten und Mankos besprachen.

Um 15 Uhr waren wir dann mit Doktorandin Juliana Streva und Prof. Sergio Costa in der FU verabredet. Ursprünglich war Shirley für eine Liveschaltung auch für Veranstaltung an der Uni mit eingeplant, musste uns aber kurzfristig absagen, da es territoriale Übergriffe in ihrer Region gab.

Wir hatten das Glück, dass unsere Kolleg*innen vom FDCL gerade mit Jéssica und Iracema von der CIMI – Delegation in Berlin angereist waren, sodass Jéssica für Shirley in der Veranstaltung spontan einspringen konnte. Das Thema: [Ecologia, Contra- Colonialismo e Saberes Orais](#). Eine Diskussion im Rahmen des Projektmoduls »Klimakrise« einer Seminarreihe von Sergio Costa und Regine Schönenberger an dem [Lateinamerikainstitut](#) der FU Berlin.



Nach dem Kaffee und Kennenlernempfang ging es auch schon los. Der kleine weiße Raum war proppenvoll mit Studierenden trotz des furchtbaren Nieselwetters und der Lage von Dahlemdorf an den Rändern Berlins. Eine positive Überraschung.

Das Zusammenspiel von Jéssica und Felipe war brillant. Jéssica eröffnete ihre Kosmvision und die Wichtigkeit von Bildung und Weitergabe des Wissens, Felipe ergänzte mit pädagogischen Konzepten von Paulo Freire und so weiter.

Aus zwei Uni-Stunden wurden fast drei, die Fragen der Studierenden waren detailliert und voller Neugier. „Seid euch eurer Geschichte bewusst!“- bat Jéssica die Studierenden. Am Ende machten wir ein Solidaritätsvideo für Shirley und gingen noch gemeinsam mit Christian Russau vom FDCL, einem weiteren Delegierten aus Brasilien und Jéssica essen.



Danach gingen wir mehr als erschöpft nach 5 Tagen, die sich beinahe anfühlten wie mehrere Wochen – so viel hatten wir erlebt – in unsere Gemeinschaftsunterkunft ins Moos. Es war schön, wieder zurück zu sein, die alten Betten zu beziehen und in die vertraute Berliner Base zurückzukehren.

Mittwoch 25.10. Moos

Mittwoch hieß es Ausschlafen für Felipe. Wir begannen schon früh mit dem Aufbau des Events im Moos. Wir erwarteten um die 150 Menschen für den Solidaritätsabend.

Musiker:in [Irû Waves](#), der:en Musik geprägt von der MPB (Música Popular Brasileira) und indigenen Einflüssen ist, kam am Nachmittag, um den Sound aufzubauen. Freund:innen kamen, um die Bar zu schmeißen, während Vinícius, Camila und Marina schon oben in der Küche eine riesige vegane Feijoada vorbereiteten. Das Essen war Teil des Konzepts ›Halle für alle‹, das jeden Mittwoch im Moos als Community Dinner stattfindet.

Mit Felipe wurde derweil ein längeres Interview geführt und Filmaufnahmen von ihm bei herrlicher Nachmittagssonne, die wir nach den Regentagen mehr als genossen, im Treptower Park gemacht.

Etwas später als gedacht ging es mit dem Programm los. Gemeinsam mit Jacob vom Moos eröffneten wir die Solidaritätsveranstaltung, Irû sprach über Kunst und Dekolonialisierung und das Küchenteam gab eine Einführung in das Essen für alle. Mit der Musik von Irû im Hintergrund, herrschte eine sehr warme Atmosphäre und alle letztendlich 150 Menschen fanden einen Platz oder ein gutes Gespräch, bis sie zu ihrer Portion Feijoada kamen.

Als Intervention beteiligte sich das Kollektiv der [Masketiere](#) – ein Performance Kollektiv, das sich politische Kunst auf die Fahne schreibt und mit großen Masken einen träumerischen Rahmen eröffnet, um das Publikum für einen Moment zu entführen.

Danach starteten wir mit dem Streaming des Films [Chão-Landless](#). Vier Jahre lang dokumentiert Camila Freitas das Leben einer Gruppe landloser Arbeiter:innen im brasilianischen Bundesstaat Goiás. Diese besetzen als Teil der MST seit 2015 Teile eines Fabrikgrundstücks und fordern eine Umverteilung des Landes.



Chão gibt Einblicke in ihren Alltag zwischen Landarbeit, politischem Aktivismus und Gesprächen über eine mögliche bessere Zukunft. Dabei taucht der Film in die Mikrostrukturen politischen Handelns vor Ort ein



und zeigt zugleich die Abhängigkeiten des MST von der brasilianischen Politik, dem globalen Kapital und der Agrarindustrie. Das Tempo des Filmes ist realistisch.

Am Ende gab es Applaus und den vollen Respekt des Publikums vor der Arbeit des MST und ihrem Vertreter Felipe.

Der Raum öffnete sich für viele angeregte Gespräche und Diskussionen, das ein oder andere Bier floss und Irû ließ die Musik noch einmal durch die Halle pulsieren. Die Letzten blieben bis in die frühen Morgenstunden in Gesprächen über Anarchie und Marxismus gefesselt, bis auch dieses Event geschlossen wurde.

Donnerstag 26.10. Neuendorf im Sande gemeinsam mit LAWINE und M-Latts

Am nächsten Tag hieß es abbauen und die Soundsysteme zurückbringen. Felipe war auf einem Ausflug und Treffen mit der Künstler:in und Pädagogin [Yili Rojas](#), die lange in Brasilien lebte und in ihrer Arbeit wie z.B. dem Projekt [Frauen machen Druck](#) sehr durch die populären und künstlerischen Bildungsformen der MST inspiriert ist, im Nachbarschaftshaus der Karlsgartenstraße 6. Das Nachbarschaftshaus gibt Raum für Engagement, Begegnung und Vernetzung von Akteur:innen, Vereinen und Initiativen aus dem Sozialraum, die in den Räumen ihre Aktivitäten und Projekte durchführen. Ein besonderer Fokus ist die Arbeit mit geflüchteten Mädchen und Frauen.

Danach hieß es Abschied nehmen. Abschied vom Moos und Abschied von Berlin. Also Abschied von unserer Projektbasis. Das nächste Ziel – Neuendorf im Sande in Brandenburg.

Mit dem Zug waren es nur 40 Minuten bis nach Fürstenwalde Spree. Dort wurden wir erwartet und von Natalia, einer Brasilianerin, die in Litauen lebt, mit dem Auto nach Neuendorf geschuttlet. Es wurde schon dunkel und bei unserer Ankunft konnten wir das Gelände, das uns für eine Nacht beherbergen sollte, nicht mehr erkennen. Dandara und Katharina von der [Solidarischen Landwirtschaft Lawine](#) lachten uns aus ihrem Haus entgegen als wir ausstiegen. Es gab Feijoada und Reis, während wir die Community, die sich als LAWINE bezeichnet und ihre Familien kennenlernten.

Viel Zeit hatten wir nicht, denn schnell mussten wir noch den Saal vorbereiten für unser [Austauschgespräch](#) mit den Bauern und Bäuerinnen sowie Interessierten aus der Region.

Katharina war etwas unruhig und unsicher. Bestimmt waren es zu viele Stühle und am Ende käme keiner, befürchtete sie.

Das sollte sich nicht bewahrheiten. Alle Stühle wurden mit der Zeit besetzt. Es kamen Menschen aus befreundeten Hofprojekten wie [Bienenwerder](#), Leute aus der Nachbarschaft, und sogar eine Person mit dem Fahrrad aus Berlin.

Auch hier war es wieder ein völlig anderer Rahmen für Felipes Inhalte.



Die Fragen drehten sich viel um die Besetzung von Land, Organisationsformen, Rassismen und Widerstand gegenüber lebensfeindlicher Politik. Es ist schwer einzuschätzen, wie lange wir saßen, aber es war ein gemütliches und sehr nahes Zusammenkommen.

Danach wurden wir zur Bar in einem Bunker geführt. Es wurde Techno gespielt. Ein echtes Erlebnis für Felipe, der so ungefähr nichts mit der Musik anfangen konnte, aber absolut fasziniert war von dieser Situation. Ein runtergerockter Bunker in Brandenburg auf dem Land, in dem zwei Personen live spielten und keiner tanzte, aber sechs Leute rumstanden und Bier tranken. Flora, die Übersetzerin, zeigte uns noch den Umsonst-Laden. Danach fielen wir auch bald ins Bett.

Freitag 27.10 Abreise nach Jena, Treffen Amigos

Am nächsten Morgen, nach einem kurzen Frühstück erhielten wir eine Tour über das Gelände der SoLaWi. Felipe war mehr als beeindruckt. 16 Hektar Land in den Händen von [Zusammen in Neuendorf](#), auf den drei Frauen Landwirtschaft betreiben und zwei Menschen sich um Ziegen kümmern und hoffentlich bald auch Käse produzieren. Neben Gemüse gab es auch einen Streifen Bäume zur Klimakompensation. Ein riesiges Projekt. Wir konnten unseren Augen nicht trauen, dass diese Handvoll Menschen all das auf die Beine stellt. Unfassbar.

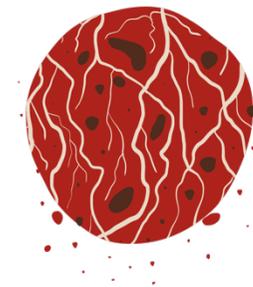
Wir sprachen viel über Herausforderungen und Erträge, über die rechte Szene und die Angst vor Faschismus in der Kommune. Den Wunsch nach Kunst und mehr Verbündeten in der Nähe.

Nach dem Mittag mussten wir viel zu schnell los. Wir hatten längst noch nicht alles gesehen und besprochen, doch der Zug nach Jena ließ nicht auf sich warten. Warme Umarmungen wurden ausgetauscht und wir fanden uns wieder auf dem Weg.

Die Fahrt nach Jena war nicht ganz unbeschwerlich, wir hatten bestimmt eine Stunde Verspätung. In Jena Paradies erwartete uns abermals Benjamin Bunk von den Amigos do MST. Er nahm uns mit zu sich, wir machten Flammkuchen und sprachen über die Reise, die Situation der Amigos und die Unterstützung, die die MST jetzt gerade gebrauchen könnte. Es war auch der letzte Abend von maiz brasil gemeinsam mit Felipe.

Den darauffolgenden verbrachte Felipe mit Benjamin von unserem Kooperationspartnern der Amigos do MST, die unsere gesamte Reise unterstützten.

Gemeinsam besuchten sie das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald und beschäftigten sich mit der deutschen Geschichte. Am Abend ging es von Erfurt – noch vorbei an einer Demo gegen Rechts - nach Frankfurt zum Flughafen und zurück nach Brasilien.



DEKOLONIALE STIMMEN UND PRAKTIKEN FÜR ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT UND KLIMAGERECHTIGKEIT

MIT FELIPE CAMPELO, MOVIMENTO SEM TERRA & SHIRLEY KRENAK
VOM 12.10-30.10 | BERLIN UND BUNDESWEIT

Die Menschheit steht vor enormen Herausforderungen: Klimawandel, Verlust der Artenvielfalt und eine Vielzahl struktureller Probleme wie die ungleiche Verteilung des Zugangs zu Land und Wasser etc. fordern die Weltgemeinschaft zum Umdenken und konkreten Handeln auf. Internationale Abhängigkeiten lassen sich im Agrarsektor nachvollziehen, der – wie das Beispiel Brasiliens zeigt – für einen Großteil der Entwaldung und den enormen Wasserverbrauch verantwortlich ist.

Im größten Land Lateinamerikas sind die fortschreitende Zerstörung des Amazonaswaldes und die extraktivistischen Methoden eines exportorientierten Wirtschaftssystems in den letzten Jahren in den Fokus von Umwelt- und Menschenrechtsfragen gerückt.



MEHR INFOS

Mit unserer Speakers Tour "Dekoloniale Stimmen und Praktiken für Klimagerechtigkeit und Ernährungssouveränität" laden wir die indigene Aktivistin Shirley Krenak und Felipe Campelo von der Landlosenbewegung ein, ihre Perspektive und ihr Wissen mit uns zu teilen sowie mit Institutionen, Initiativen und Kooperationen neu zu diskutieren.

maiz.
brasil



DEKOLONIALE STIMMEN UND PRAKTIKEN FÜR ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT UND KLIMAGERECHTIGKEIT

- 13.10. Agrarökologie als kollektiver Lernprozess**
Diskussionsveranstaltung im Allerweltshaus, 18 Uhr, Köln
- 17.10. Agrarökologie, Widerstand und Kollektivität**
Diskussionsveranstaltung im Spore Haus, 18.30 Uhr, Berlin
- 18.10 Populäre Bildungsformen in den Kämpfen um Land und Ernährungssouveränität**
Austauschtreffen im Spore Haus, 09.30 Uhr, Berlin
- 18.10. A mãe de todas as lutas - Die Mutter aller Kämpfe**
Film Screening mit anschließender Diskussion im Movimento Kino, 19.30 Uhr, Berlin
- 19.10. Território Corpo- Território Terra**
Film Screening und Diskussion um Landkonflikte in Brasilien im Afropa, 18.30 Uhr, Dresden
- 23.10. Klimagerechtigkeit. Ernährungssouveränität. Bildung.**
Diskussionsveranstaltung, 18 Uhr, an der Uni Gießen
- 24.10. Ecologia, Contra-Colonialismo e Saberes Orais**
Diskussionsveranstaltung innerhalb des Projektmoduls "Klimakrise", 16 Uhr, an der FU Berlin
- 25.10. Defending the Territory Earth: Food - Film - Concert**
Solidaritätsveranstaltung im Moos Space, ab 18 Uhr, Berlin
- 26.10. Agrarökologie - Herausforderungen und Erträge in Deutschland und Brasilien**
Erfahrungsaustausch, 18 Uhr in der SoLaWi Lawine, Neuendorf im Sande



MEHR INFOS

maiz.
brasil



Realisation:



Die Speakerstour »dekoloniale Stimmen und Praktiken für Ernährungssouveränität und Klimagerechtigkeit« fand zudem im Rahmen der Europäischen Kampagne für eine Agrarwende und nachhaltige Ernährungssystem »[Good Food Good Farming](#)« statt.

In enger Zusammenarbeit mit:



u.v.w.

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit	Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe	BERLIN	
--	---	---------------	--

Gefördert durch:



und in Kooperation mit M-Latts e.V.

Im Rahmen des Projektes ›Brandherde Brasiliens. Demokratie, Menschen- und Umweltrechte in der Waagschale? Perspektiven aus kleinbäuerlicher und indigener Sicht und ihre Einbettung in globale Zusammenhänge.

Gefördert durch

mit finanzieller Unterstützung des



›Der Herausgeber ist für den Inhalt dieser Dokumentation allein verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und weiterer Förderpartner wieder.«

treemedia e.V. (2023/24)

www.treemedia.org

FB | Instagram: maiz brasil

Kontakt: maizbrasil@treemedia.org